

11. Schaffhauser Koffermarkt
 Sa. 26. März 10-16 Uhr
 Hotel Kronenhof, grosser Saal
 Kirchhofplatz 7 Schaffhausen
 familienfreundlicher Anlass



Bock

Stadt Zürich
Musikschule Konservatorium

**Frühjahrskonzert
Jugend
Sinfonieorchester
Zürich (JSOZ)**

19. März 2022, 19.30 Uhr
Kirche St. Johann
Werke von Adams,
Prokofiev und
Marquez

schaffhauserland.ch/jsouz



SCHAFFHAUSEN LESEN

Regionalzeitung | Dienstag, 15. März 2022 | Nr. 11 – 57. Jahrgang | schaffhausen24.ch

AUF IN DIE NÄCHSTE SAISON

Die Freizeitanlage Rheinwiese startet in die diesjährige Saison. Pächter Roger Eberle berichtet von seinen Herausforderungen und Erlebnissen der letzten Jahre.

PORTRÄT
LANGWIESEN
Salome Zulauf

Seit zwei Jahren ist Roger Eberle für die Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen verantwortlich. Er wollte etwas Neues ausprobieren und machte sich selbständig. Nun blickt er auf die letzten zwei Jahre als Pächter zurück und erzählt, was er alles schon umsetzen konnte.

«Ich hatte viele Ideen, welche ich bereits mit meinem Team realisieren konnte», so der gelernte Koch. «Ich schätze es sehr, dass meine Arbeit so vielfältig ist und ich jeden Tag draussen an der frischen Luft sein kann.»

Auch in den Wintermonaten ist auf der Rheinwiese immer etwas zu tun, so erzählt er von den vielen Arbeiten, welche alle so hinter den Kulissen ablaufen und ihn und sein Team täglich herausfordern.

SEITE 2

EMPFANG IN NEUHAUSEN



Gemeinsam mit rund 50 Neuhauser Schülerinnen und Schülern bekundete Bundespräsident Ignazio Cassis (Mitte) die Solidarität der Schweiz gegenüber der Ukraine

Bild: Ig.

POLITIK
NEUHAUSEN

Vergangenen Mittwoch besuchte Bundespräsident Ignazio Cassis die Gemeinde Neuhausen. Um 10 Uhr fand er sich im Rahmen des nationalen Spendentags der Glückskette auf dem «Platz für alli» ein, um gemeinsam mit rund 50 Neuhauser Schülerinnen und Schülern den Kriegsbedroffenen in der Ukraine zu gedenken. Anschliessend empfing er den ungarischen Staatspräsidenten János Áder am Rheinfall. Dieser Austausch hatte hauptsächlich den russischen Militärangriff in der Ukraine zum Thema. (lg.)

SEITE 5

NIVEAU STEIGERN

LEICHTATHLETIK
KANTON SCHAFFHAUSEN

Mit der Leichtathletikvereinigung Schaffhausen (LVS) fördern Enrico Güntert und Kevin Lenhard Athletinnen und Athleten aus der Region. Die aktuell 25 Mitglieder stammen aus zehn verschiedenen Turnvereinen. Wichtig ist dem LVS, die bestehenden Turnvereine nicht zu konkurrenzieren, sondern ein ergänzendes Leistungs- und Entwicklungszentrum darzustellen. «Das Hauptziel ist es, das Leichtathletik-Niveau im ganzen Kanton zu steigern». (lg.)

SEITE 9

Meitli-Technik-Tag
Entgegen stereotypischer Denkmuster.

Seite 2

Verein(t)
Was steckt hinter der Sportart Karate?

Seite 3

Solidarität
Eine Kunst-Aktion als Zeichen für den Frieden.

Seite 11

FASZINATION ZUM ALTEN

PORTRÄT
SCHAFFHAUSEN

Sonderbeilage
**FAHR-
SPASS**
Inputs für sie und ihn!

Fotografie ist seine Leidenschaft – Roland Meyer kam durch einen Zufall zur Fotografie und ist heute ein begeisterter Analogfotograf. Besonders alte Züge, Brücken oder verlassene Häuser fotografiert der Schaffhauser gerne. «Alte Objekte faszinieren mich besonders, da diese eine Geschichte erzählen», so Roland Meyer. (sz.)

SEITE 16



Verlassene Fabrikgebäude eignen sich besonders gut zum Fotografieren. Bild: zVg.



Nicht nur in der Küche, sondern auch in vielen anderen Bereichen ist der gelernte Koch nun als Pächter der Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen tätig und organisiert alles, was so benötigt wird. Bild: Salome Zulauf

**Jedes Mobile
Abo nur**

9.90/Mt.

sasag
Kabelkommunikation

Die Promotion ist gültig bei Neuabschluss eines Mobile Abos und bis zum 31.03.22. Der Rabatt wird in Form einer monatlichen Gutschrift gegen die Abogebühr verrechnet. Nach Ablauf der 12-monatigen Rabattzeit wird der reguläre Preis des jeweiligen Abos verrechnet. Die Mindestvertragsdauer beträgt 24 Monate.

**Wechsle
zum lokalen
Anbieter**

HINTERGRUND

DIE RHEINWIESE ZUM LEBEN ERWECKEN

Auch in den Wintermonaten ist in der Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen allerhand zu tun. Seit zwei Jahren ist der gelernte Koch Roger Eberle für die Rheinwiese als Pächter verantwortlich. Er erzählt, was alles hinter den Kulissen zu erledigen ist und wie er sich mit seinem Team auf die kommende Saison vorbereitet.

PORTRÄT
LANGWIESEN
Salome Zulauf

Die Tage werden länger und die Temperaturen steigen – der Frühling steht vor der Tür und viele Betriebe bereiten sich langsam auf die kommende Saison vor. Unter anderem auch die Verantwortlichen der Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen. Es wird fleissig gearbeitet, aufgebessert und geplant, um die letzten Arbeiten vor dem Saisonstart Anfang April zu erledigen. Eine Winterpause gab es bei der Freizeitanlage Rheinwiese nur bedingt, im Herbst wurde alles abgebaut, um es anschliessend im Frühjahr für die diesjährige Saison wieder aufzubauen. «Es gibt immer etwas zu tun», erklärt der Pächter der Freizeitanlage, Roger Eberle. «Ende Oktober beginnen wir damit, die Sanitäranlagen winterfest zu machen und die Mietzelte abzubauen.» Auch das beliebte Volleyballfeld sowie die Wasserbecken direkt am Rhein werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestens für die kalte Jahreszeit vorbereitet.

«Was ich an meiner Arbeit als Pächter sehr schätze, ist, dass diese sehr vielfältig ist und die unterschiedlichsten Bereiche abdeckt. Jeden Tag kann ich mich einer anderen Aufgabe widmen und stehe beispielsweise nicht nur in der Küche, sondern kümmere mich auch um den ganzen Unterhalt von den Sanitäranlagen bis zur Baumpflege unseres kleinen Parks», erklärt der Pächter begeistert.

Bereits seit zwei Jahren ist Roger Eberle der alleinige Pächter der Freizeitanlage in Langwiesen und betreut diese mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus voller Leidenschaft. «Vor zwei Jahren habe ich die Rheinwiese von meinem Vorgänger übernommen und mich somit auf ein neues Abenteuer eingelassen», erzählt Roger Eberle. Mit einer Ausbildung in der Gastronomie als Koch und jahrelangen Erfahrungen als Küchenchef wollte sich der Feuer-



Auch für die kommende Saison hat Roger Eberle, Pächter der Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen, schon so einiges geplant und umgesetzt. Bild: Salome Zulauf

thaler einer neuen Herausforderung stellen und machte sich somit vor zwei Jahren selbstständig. «Ich hatte viele Ideen, welche ich bereits in meinen ersten Jahren umsetzen konnte», erzählt der gelernte Koch weiter. «Auch für die kommende Saison haben wir wieder einige spannende Anlässe geplant.»

Selbständig sein

«Ich arbeitete bereits als Chefkoch im Kompetenzzentrum Schönbühl, in der Klinik Belair in Schaffhausen oder unterrichtete im Berufsbildungszentrum Schaffhausen (BBZ) das Fach Kochen für die Schülerinnen und Schüler», erklärt der Pächter weiter. «Die Gastronomie hat mich schon immer sehr interessiert, jedoch brauchte ich mal einen Facettenwechsel. Daher habe ich mich vor zwei Jahren dazu entschieden, mich nicht nur in der Branche der Gastronomie aufzuhalten, sondern auch alle anderen Aufgaben eines Pächters einer Freizeitanlage in Angriff zu nehmen.» Wie Roger Eberle weiter betont war es für ihn eine grosse Umstellung, selbständig zu

werden. «Ich muss an vieles denken, was mir im ersten Moment gar nicht so bewusst war», erklärt der Feuerthaler weiter. Besonders im Bereich Administration konnte Roger Eberle in den letzten Monaten viele neue Erkenntnisse sammeln. «Ich lerne immer wieder neues dazu, was ich das nächste Mal anders angehen könnte, dies bereichert meine Arbeit umso mehr», ergänzt Roger Eberle. Für das Team – bestehend aus vier Festangestellten und zwei Auszubildenden – gibt es auf der Rheinwiese immer etwas zu tun. «In der Hauptsaison habe ich eine Gruppe aus etwa 20 bis 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche mir in allen Bereichen unter die Arme greifen, egal ob am Empfang, in der Küche oder auf der Wiese bei den Campern – alle packen an, wo sie können», erzählt der Feuerthaler weiter. Aktuell wird alles wieder in Betrieb genommen, um am 1. April bereit für den Saisonstart zu sein. Es gibt viele Kleinigkeiten, welche erledigt werden müssen – von der Baumpflege, den Innenbereichen der Gastronomie bis zu den Campingbereichen

wird alles fertig gemacht. «Es ist oft ein ziemlicher Aufwand, all diese Dinge so zu unterhalten, dass schlussendlich die Technik oder Anlagen wieder reibungslos funktionieren können», fügt der Selbständige weiter hinzu.

«Ich bin gespannt»

Für den Pächter Roger Eberle wird die kommende Saison hoffentlich die erste Saison sein, in der die Corona-Pandemie keinen grossen Einfluss auf seine Arbeit sowie auf seinen Alltag haben wird. «In den letzten zwei Jahren hatten wir überall auf der Welt eine Ausnahmesituation. Es gab viele Einschränkungen und Massnahmen, welche eingehalten werden mussten», so der Pächter. Dies machte sich auch in der Freizeitanlage Rheinwiese sehr bemerkbar. Wie Roger Eberle erzählt, habe es im Sommer 2020 einen totalen Campingboom gegeben. «Durch, dass wir alle nicht ins Ausland verreisen konnten, suchten viele eine Alternative in der Schweiz und entschieden sich für das Campen in Freizeitanlagen», erzählt der Feuerthaler. «Wir waren total ausgebucht, alle wollten Zeit am Rhein oder auf dem Campingplatz verbringen.»

Auch im letzten Jahr gab es in der Rheinwiese immer sehr viele Campingbegeisterte, welche das Angebot gut nutzten. Die Pandemie hat für den Betrieb sowohl gute als auch schlechte Voraussetzungen geschaffen. «Ich bin gespannt, was die kommende Saison mit sich bringen wird», fügt der Pächter weiter hinzu. Organisiert und geplant ist schon einiges, so werden beispielsweise Konzerte, Zirkusvorstellungen oder auch die Tages-Party «Style am Rhein» dieses Jahr wieder umgesetzt werden, aber auch im Bereich des Campings wird es ab April etwas Neues geben. Mit Parkplätzen, auf welchen unabhängig der Freizeitanlage übernachtet werden kann, möchte Roger Eberle sein Angebot noch erweitern. «Ich möchte möglichst viele Zielgruppen ansprechen, damit es für alle Besucherinnen und Besucher etwas hat, was sie anspricht», so der Pächter. «Ich freue mich, viele neue, aber auch bereits bekannte Gesichter wieder in der Freizeitanlage Rheinwiese begrüssen zu können, um ihnen einen Ort zu bieten, an welchem sie für kurze Zeit oder lange Zeit ihrem täglichen Alltag entfliehen können», fügt der Pächter zum Schluss hinzu.



Ob Schwimmen oder Campen, auf der Rheinwiese kann die Zeit genossen werden. Bild: zVg.

MÄDCHEN: AUF DIE TECHNIK, FERTIG, LOS!

Das Korrigieren stereotypischer Denkmuster steht im Zentrum der Meitli-Technik-Tage in der Wibilea in Neuhausen.

TECHNIK
NEUHAUSEN
Gabriella Coronelli

Die Wibilea in Neuhausen ist ein Ausbildungszentrum für Berufe in der Elektro- und Maschinenindustrie sowie des Formenbaus. Nachdem vergangenes Jahr aufgrund der Pandemie der beliebte Meitli-Technik-Tag nicht durchgeführt werden konnte, findet er dieses Jahr im gewohnten Rahmen wieder statt. An zwei Tagen können Mädchen, welche die sechste Primarstufe besuchen, in die technologische Welt eintauchen und sich an diversen Arbeitsstationen gleich auch einen praktischen Einblick in diverse technische Berufe verschaffen. Die Wibilea bildet unter anderem in den Bereichen Konstruktion, Poly- und Produktionsmechanik und Kunststofftechnologie aus.

Keine Hemmung vor der Technik

«Mit den Meitli-Technik-Tagen möchten wir Mädchen aufzeigen, dass die techni-

schen Berufe nicht ausschliesslich den Buben vorbehalten sind», erklärte letzte Woche die Organisatorin der Meitli-Technik-Tage Anna Erne. Sie selbst ist Lernende im zweiten Lehrjahr und lässt sich bei der Wibilea zur Kauffrau ausbilden. Die junge Auszubildende organisiert zum ersten Mal die beiden Informationstage für Mädchen und zieht nach dem ersten halben Tag bereits eine positive Zwischenbilanz. Die 16 anwesenden Mädchen seien neugierig und interessiert. «Der Meitli-Technik-Tag hat nichts mit der Berufswahl zu tun. Wir stellen an diesen Tagen auch keine Berufe vor. Es geht darum, dass wir den Mädchen die Hemmung vor der Technik nehmen», informiert die KV-Lernende.

Die Technik ist weiblich

Mädchen seien oft der Meinung, dass sie nicht sehr technikaffin seien, und entsprechend berücksichtigten sie solche Berufe auch nicht bei der Berufsentscheidung, verrät Anna Erne. «Mädchen und

Frauen besitzen Handys, fahren Auto und bedienen Kühlschränke. Das sind auch technische Geräte», erklärt Anna Erne und zeigt auf, dass viele Alltagsgegenstände einen technischen Hintergrund aufweisen.

Auf die Frage hin, ob sich ein Wandel in Bezug auf die Anzahl weiblicher Auszubildenden feststellen lässt, erklärt der Geschäftsführer der Wibilea Thomas Maag, dass sich in den letzten Jahren nicht viel verändert habe. «Es ist kein Trend feststellbar, aber wir bleiben trotzdem am Ball. Denn wenn man nichts macht, ändert sich mit Sicherheit auch nichts» fügt er hinzu. Im weiteren Gesprächsverlauf stellt sich heraus, dass der Wunsch seitens der Wibilea vorhanden ist, dass weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, Mädchen spezifischer ansprechen würden. Mädchen in technischen Berufen seien leider nach wie vor die Ausnahme. Entsprechend brauche es zusätzliche und spezifischere Aufklärungsarbeit.

Ein Tag voller neuer Eindrücke

An den jeweiligen Meitli-Technik-Tagen werden die angemeldeten Teilnehmerinnen in Gruppen aufgeteilt. In den jeweiligen Teams durchlaufen sie die von Lernenden des Ausbildungszentrums vorbereiteten Stationen wie zum Beispiel Konstruktion, Polymechanik, Automation und Informatik. An jedem dieser Posten haben die Mädchen die Möglichkeit, mittels praktischer Arbeiten beim Erstel-



Die 14-Jährige Bettina Buck aus Schaffhausen erstellt unter Anleitung von Lernenden aus der Informatikabteilung der Wibilea in Neuhausen eine Homepage. Bilder: Gabriella Coronelli

len einer Webseite, dem Herstellen eines Verlängerungskabels oder dem Produzieren eines Stifthalters aus dem 3D-Drucker aktiv mitzuwirken. Denksportspiele werden gekonnt eingesetzt und fördern die Mädchen auch in dieser Hinsicht. Die Barrieren sind, zumindest an diesem Tag, von aussen betrachtet nicht ersichtlich, denn die anwesenden Mädchen scheinen Spass zu haben.

Der nächste Meitli-Technik-Tag findet morgen Mittwoch, 16. März, von 7.30 bis 16 Uhr statt. Die notwendige Anmeldung unter 052 674 02 22 ist bis Mittwoch, 16. März, möglich.



Gianna Mitolo ist 13 Jahre alt und stellt ein Verlängerungskabel her.